In Kürze

KIENTAL

Golderli mit Spezialaktion

Das Berggasthaus Golderli im Kiental wartet mit einer speziellen Novemberaktion auf: «Sie übernachten bei uns, geniessen ein Abendessen und das Frühstücksbuffet. Und Sie entscheiden, was Ihnen unsere Leistungen wert sind», teilen Alexandra und Robert Schnitzler mit. Jeder nach Ermessen des Gastes entrichtete Beitrag werde als persönliche Anerkennung erachtet. Von der Aktion ausgenommen sind die Getränke. *pd*

www.golderli.ch

ZWEISIMMEN

Beitrag für Schneeanlässe

Für Skicross und Snowgames vom 19. und 20. Januar 2013 genehmigt der Gemeinderat wiederum einen Beitrag von 4000 Franken. Vom Verein «1000 Freunde am Rinderberg» wird ein Beitrag von 7000 Franken zugesichert. *pd*

ZWEISIMMEN

Hundegesetz wird angepasst

Durch die Einführung des neuen Hundegesetzes ab 1. Januar 2013 sind ein paar wenige Anpassungen im Gemeindepolizeireglement vorzunehmen. Die Bestimmungen über die Hundesteuer sind in Zweisimmen bereits längere Zeit reglementarisch im Gemeindepolizeireglement festgehalten. Die Reglementsänderungen werden separat zum fakultativen Referendum ausgeschrieben, mit Auflage der Akten in der Gemeindeverwaltung vom 18. Oktober bis am 19. November. *pd*

ZWEISIMMEN

Neues Konzept in der Telematik

Die Führungsstandorte (Orts-Kommandoposten Widematte) in den Gemeinden sind nach dem neuen Telematikkonzept auszurüsten. Die teils veralteten Kommunikationsmittel lassen nur beschränkte Verbindungen (Natel, Computer etc.) zu. Der Orts-KP Widematte dient als Führungsstandort für Gemeinde- und Regionsführungsstab bei ausserordentlichen Lagen und Katastrophen. Die Kosten für die Zusatzausrüstungen werden von Bund und Kanton getragen und sind von der Gemeinde vorzuleisten. Der Gemeinderat genehmigt dazu einen Kredit von 67 000 Franken. *pd*

ZWEISIMMEN

Kreiselgestaltung etwas zu teuer

Der Gemeinderat hat am 13. Dezember 2011 einen Bruttokredit von 40 630 Franken für die Neugestaltung des Kreisels Thun-/Saanen-/Lenkstrasse genehmigt. Der Bruttokredit wird mit 2439 Franken überschritten. Unter Einbezug der beiden Beiträge von der Migros und der Pfister Animaflor AG kann eine Nettounterschreitung von 261 Franken abgerechnet werden. *pd*

OBERLAND

Handykurs für Senioren

Pro Senectute bietet wieder einen Handykurs für Senioren an: Samstag, 10. November, 9–12 Uhr. Anmeldeschluss ist der 26. Oktober 2012: 033 226 70 70 oder E-Mail: b+s.oberland@be.prosenectute.ch. *pd*

Parkgästen den Weg weisen

DIEMTIGTAL Für die Gäste des Regionalen Naturparks sind Besucherlenkung und Information wichtig. In Oey wurde jetzt das Konzept der Infostelen vorgestellt.

Besucherlenkung im Regionalen Naturpark Diemtigtal: Infostelen bei der Talstation der Wiriehornbahnen. *zvg*

Nicht nur für die Gäste, auch für die Verantwortlichen von Pärken ist die Besucherlenkung ein wichtiges Thema. So auch im Regionalen Naturpark Diemtigtal: Nach zwei Jahren Grundlagenarbeit konnten jetzt in einer ersten Etappe 30 Infostelen eingeweiht werden. Diese sind entlang der Talstrasse von der Brünnlisau am Taleingang über Oey bis zur Grimmialp platziert worden.

«Es ist uns wichtig, dass sich die Naturparkbesucher rasch und umfassend an wichtigen Standorten im Diemtigtal über die Naturschönheiten, Schutzgebiete, Wanderwege, Bike- und Wintersportrouten, Themenwege und so weiter orientieren können», erklärte Gemeinderatspräsident Martin Wiedmer an der Vernissage im Touristcenter Naturpark Diemtigtal im BLS-Bahnhof Oey. «Das ist auch für die Gemeinde, die sehr eng mit den Naturparkverantwortlichen zusammenarbeitet, ein wichtiges Anliegen.» Das Informationskonzept wurde unter der Projektleitung von Gabi Speck erstellt: «Wir haben die strategischen Standorte für die im Diemtigtal produzierten Stelen evaluiert und die jeweiligen Grundbesitzer miteinbezogen. Dann wurden die Daten und Bilder in Kleinarbeit zusammengetragen und die Karten erstellt.» Wichtige Partner waren: Gerhard Schuster von Rundum mobil, Thun (Mobilitätskonzept), Bruno Käufeler von der Impuls AG, Thun (Konzept und Realisation), sowie Andreas Mischler (Grafik). Die zweite Etappe wird im kommenden Jahr in Angriff genommen: Weitere 30 Stelen sollen in Nebentälern, Weilern und Bäuerten sowie auf den Übergängen in die Nachbartäler aufgestellt werden. Ein angepasstes Konzept wird für das 635 Hektaren messende Grosswaldreservat im Park sowie den Schwingerweg Springenboden realisiert. *pd/prr*

Zwei Jahre in den «Chindsch»

KANDERSTEG Kindergarteneintritt ab August 2013: Der zweijährige obligatorische Kindergarten wird gestaffelt eingeführt.

Mit der durchgeführten Revision des Volksschulgesetzes (VSG) wird ab Schuljahr 2013/2014 der zweijährige Kindergarten obligatorisch. Der Stichtag wird vom 1. Mai auf den 31. Juli verlegt. Die Übergangsbestimmungen des VSG erlauben den Gemeinden eine gestaffelte Verlegung des Stichtages. Der Gemeinderat Kandersteg hat auf Antrag der Schulkommission eine gestaffelte Verlegung des Stichtages für den Kindergarteneintritt über drei Jahre beschlossen. Die Kinder der Gemeinden Kandergrund und Kandersteg treten wie folgt in den Kindergarten ein:

- Im Schuljahr 2013/2014 treten Kinder in den Kindergarten ein, die zwischen dem 1. Mai 2008 und dem 31. Mai 2009 geboren sind.
- 2014/2015 treten Kinder in den Kindergarten ein, die zwischen dem 1. Juni 2009 und dem 30. Juni 2010 geboren sind.
- 2015/2016 treten Kinder in den Kindergarten, die zwischen dem 1. Juli 2010 und dem 31. Juli 2011 geboren sind. *pd*

Geld und Reglemente bewilligt

DIEMTIGEN An der Gemeindeversammlung wurden Kredite für die Anschaffung eines Occasion-Tanklöschfahrzeugs und den Erwerb des Bodens unter der Tierkörpersammelstelle im Burgholz genehmigt. Auch sechs Reglemente fanden Zustimmung.

Bloss 38 Stimmberechtigte besuchten die Gemeindeversammlung von Diemtigen. Sie wurde vom Gemeindevizepräsidenten Hans von Allmen geleitet, weil Präsident Peter Knutti aus gesundheitlichen Gründen verhindert war.

Laut den Mindestanforderungen der Gebäudeversicherung des Kantons Bern muss die Gemeinde Diemtigen ab 2014 über ein Tanklöschfahrzeug verfügen. Der Feuerwehr Diemtigen bietet sich Gelegenheit, ein geeignetes Occasionfahrzeug zu erwerben. Für dessen Kauf und Ausrüstung hat die Versammlung den dazu nötigen Kredit von 100 000 Franken ohne Wortmeldungen beschlossen.

Vor rund 20 Jahren ist die regionale Tierkörpersammelstelle im Burgholz mit einem Baurecht errichtet worden. Inzwischen ging dieses Recht im Laufe einer Zwangsverwertung verloren. Der heutige Eigentümer zeigte sich nun aber bereit, den Boden unter dem Gebäude – inklusive Umschwung und Zufahrtsrecht – an die Gemeinde zu verkaufen. Auch diesen dazu nötigen Kredit in Höhe von 70 000 Franken haben die Stimmberechtigten oppositionslos bewilligt.

Unter Vorbehalt genehmigt

Im Mai 2012 hat die Gemeindeversammlung ein neues Organisationsreglement beschlossen (wir haben berichtet). Dieses konnte allerdings bisher wegen einer hängigen Beschwerde noch nicht in Kraft gesetzt werden. Trotzdem hat der Gemeinderat nun der Versammlung alle seither überarbeiteten oder neu gefassten Reglemente zur Genehmigung vorgelegt. In den Übergangsbestimmungen wurde, wo nötig, die Ergänzung angebracht, dass die neuen Regelungen erst mit der Genehmigung des Organisationsreglements in Kraft treten können.

Die Stimmberechtigten haben, jeweils ohne Gegenstimmen, das überarbeitete Personal- und Besoldungsreglement, das überarbeitete Friedhof- und Bestattungsreglement, das überarbeitete Feuerwehrreglement, das neue Abwasserreglement, das neue Abfallreglement sowie das überarbeitete Reglement für Beiträge an Strassenbau und -unterhalt genehmigt. Die neuen Erlasse treten, so weit möglich, am 1. Januar 2013 in Kraft. *pd/prr*

Rund 30 000 Gäste diese Saison im Schloss – und eine neue Testament-Erkenntnis

SPIEZ Die Dauerausstellung zum Minnesänger Heinrich von Strättligen gehörte zu den Höhepunkten der Schloss-Saison. Im weiteren liess ein Vortrag aufhorchen. Gegen 30 000 Gäste verweilten im Schloss.

Zum Saisonende gabs im Schloss Spiez eine neue Erkenntnis. Prof. Dr. Sebastian Scholz vom Historischen Seminar der Universität Zürich hielt nämlich einen verblüffenden Vortrag – einerseits für die Seniorenuniversität Bern, andererseits in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Niedersimmental.

Testament von 762

Der Mittelalterforscher legte dar, dass das Testament vom 13. März 762, mit dem Bischof Eddo von Strassburg die Kirchen Spiez und Scherzligen dem Kloster Ettenheim im Elsass übertragen hatte, im Kern als echt angesehen werden darf. In seinem Vortrag setzte sich Scholz eingehend mit jenen Historikern auseinander, die den Kern des Eddo-Testamentes infrage stellen.

Schlechte Überlieferung

Ein Grund zum Zweifel an der Echtheit des Testamentes ist die schlechte Überlieferung. Das Original ist verloren, ebenso eine Abschrift von 1121 und das Vidimus, also eine beglaubigte, notarielle Abschrift von 1457. Erhalten blieb lediglich eine Abschrift aus dem 17. Jahrhundert, die heute im Badischen Generallandesarchiv in Karlsruhe aufbewahrt wird. Seine These begründete Sebastian Scholz mit vier Argumenten. Damit ging die Anlassreihe zum Jubiläumsjahr «1250 Jahre Schlosskirche Spiez» zu Ende.

Was im Schloss (im Bild der Turm) abging, stiess auf Interesse. Zum Schluss löste auch ein Testament Verblüffung aus. *Jürg Spielmann*

Weitere Höhepunkte

Die abgeschlossene Schloss-Saison wies einige Höhepunkte auf. Dazu gehörte die neu gestaltete Dauerausstellung zum Minnesänger Heinrich von Strättligen, die Spiezer Tagung zu Burgenbau, Rittertum und Minnesang im 13. und 14. Jahrhundert, ein neues Vermittlungsprogramm für Kinder, Schulen und Familien sowie die Publikation des Bandes «Vom Krieg zum Frieden», der das Wirken der von Bubenberg als Staatsmänner und Diplomaten thematisiert.

Über 10 000 Personen haben die neue Dauerausstellung besucht. Dazu kommt eine Vielzahl von Anlässen wie Hochzeiten, Vorträge, Seminare, Tagungen und Konzerte. So waren insgesamt gegen 30 000 Personen in der Saison 2012 im Schloss zu Gast. *pd/sp*

Nachruf

AESCHI

Fritz Portenier-Lüthi

Fritz Portenier kam am 15. Januar 1931 im Schlechtenboden, Scharnachtal, zur Welt. Er verbrachte eine sehr schöne Jugendzeit mit drei Geschwistern auf einem kleinen Bauernbetrieb. Nach Schulaustritt arbeitete er im Holzbaugeschäft Hans Allenbach in Wengi und wechselte dann zur Kanderkies in Einigen. 1957 wurde er Staatswegmeister in Aeschi und blieb bis zur Pensionierung beim Strasseninspektorat. Schon als Bub besuchte Fritz Portenier mit seinem Vater Schwingfeste. Er wurde aktiver Schwinger und nach einem Unfall Kampfrichter. In Schwingerverbänden übernahm er verschiedene Funktionen. Dabei lernte er Leute aus der ganzen Schweiz kennen. Mehrere Ehrenmitgliedschaften durfte er entgegennehmen. 1952 lernte er seine spätere Frau Dori Lüthi kennen. Sie zogen zu ihren Eltern ins Niederdorf in Aeschi, und nach der Heirat wurden ihnen drei Kinder geschenkt. Sie waren eine glückliche Familie. Nach einer grossen Leidenszeit starb seine Frau im Dezember 1994. Dank seinen Kindern konnte er diesen Verlust besser verkraften. Im Jahr 2000 wurde auch er von einer heimtückischen Krankheit heimgesucht. Seine Kraft und sein Humor verliessen ihn aber nicht. Weiterhin war er als Humorist bekannt. Seine Kinder und speziell seine acht Grosskinder lagen ihm sehr am Herzen, sodass er die regelmässigen Zusammenkünfte seiner Familie schätzte. Er traf sich auch mit Freunden, machte Krankenbesuche. In seinem Tempo werkelte er ums Haus. Auf Schwingfeste und Schwingerversammlungen freute er sich besonders. In seinem letzten Lebensjahr musste er wieder mehrmals ins Spital. Er akzeptierte seine schwere Erkrankung mit erstaunlicher Grösse und Ruhe. Am 14. September 2012 ist er still und friedlich gestorben. *pd*